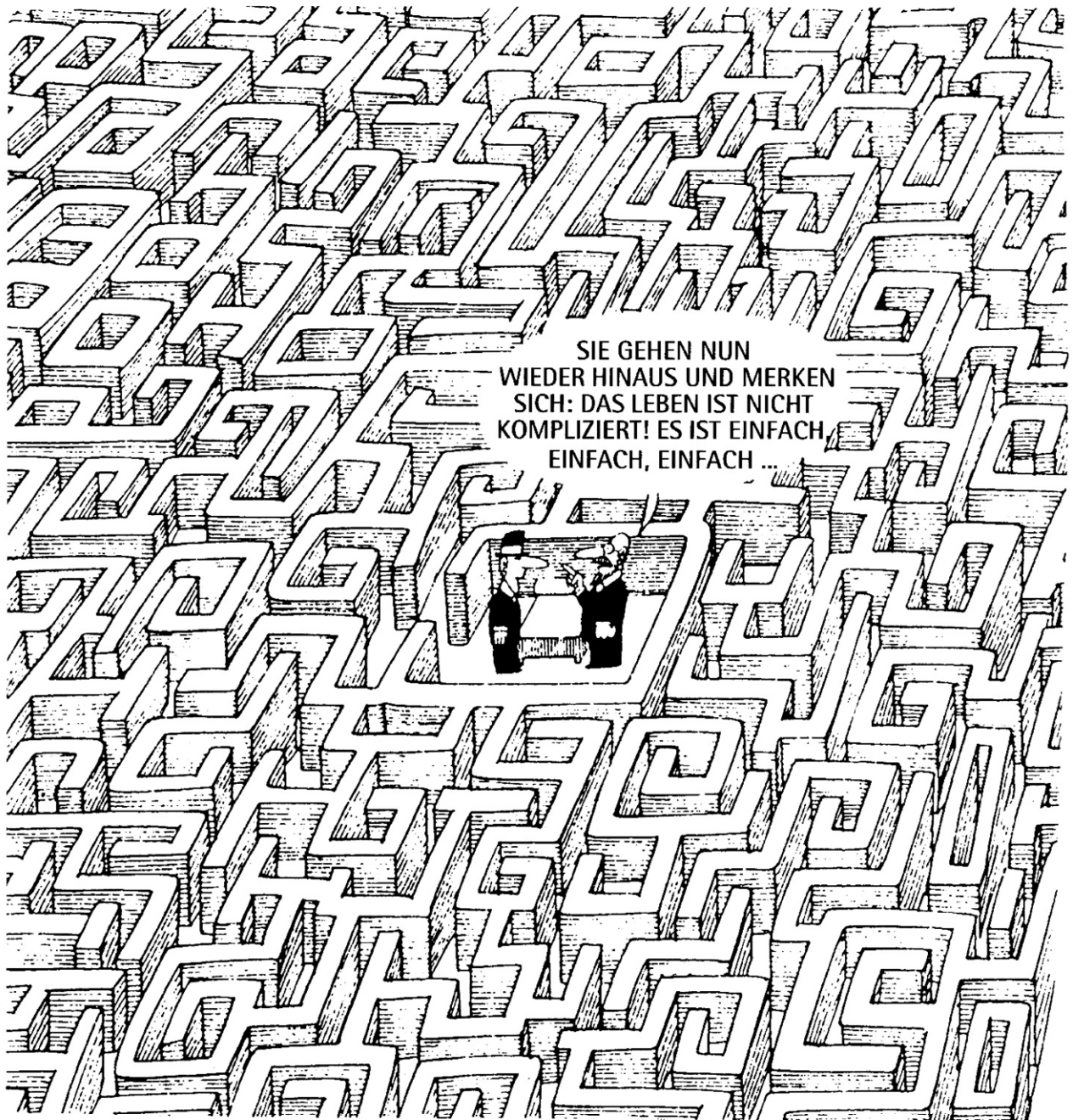


## Grundsatz fürs Leben - Gedanken zu 1. Johannes 4,21

*"Denkt an das Gebot, das Gott uns gegeben hat: Wer Gott liebt, ist verpflichtet, auch die Geschwister zu lieben."* 1. Johannes 4,21 nach der Genfer Übersetzung



Zwei Geschichten erzählt das Bild. Wir sehen zunächst ein Labyrinth. Keine und keiner könnte – noch nicht einmal mit dem Finger auf dem Papier – einen Ausgang aus diesem Durcheinander finden. Ein hoffnungsloses Wirrwarr aus Wegen und Mauern, das ist ein Labyrinth. Niemand findet sich mehr zurecht.

Zum anderen sehen wir in der Mitte des Bildes eine Art Zimmerchen. Dort stehen sich zwei Menschen gegenüber; einer schon mit Hut, als ginge er gleich fort. Bevor er geht, hört er noch den Satz des anderen Mannes, der ihm mit mäßig erhobenem Zeigefinger sagt, ja in Großbuchstaben einschärft: SIE GEHEN NUN WIEDER HINAUS UND MERKEN SICH: DAS LEBEN IST NICHT KOMPLIZIERT, ES IST EINFACH, EINFACH, EINFACH ...

Was für ein Widerspruch liegt in diese Bild mit seinem Text . Ein Widerspruch wie im Leben selber.

Das Leben erscheint uns an manchen Tagen oder Wochen wie ein Labyrinth, wie ein Wirrwarr an Wegen und Möglichkeiten, aus dem es kein Entkommen oder nur einen seltsamen oder steinigen Weg gibt. Andererseits hören wir an vielen Ecken und Kanten die Ratschläge von Menschen, die sagen: Es ist doch alles einfach! Sorge dich nicht, lebe! Du findest heute noch dein Glück! Gib dein Bestes!

Wir kennen diese Ratschläge aus bunten Blättern und aus Religiösem in aller Welt. Manche trauen solchen Ratschlägen und sind bald enttäuscht. Andere trauen ihnen auch und machen dann einen eigenartigen Eindruck – als seien sie oft nicht ganz von dieser Welt.

Das Leben ist nie einfach. Wer das behauptet, lügt entweder oder will uns mit seinen Ratschlägen Geld aus der Tasche ziehen.

Das Leben ist nicht einfach. Einfach im Leben ist oft nur das Wegschauen vom Leben.

Leben ist nicht unbedingt kompliziert, aber gewiss nicht einfach. Wer sich die vielen Möglichkeiten zu leben vor Augen führt, erkennt bald eine Art Wirrwarr: Wo sollen wir wohnen? Welchen Beruf ausüben, falls es überhaupt Arbeit gibt? Was besprechen wir wann mit den Kindern? Oder mit den älter werdenden Eltern? Reicht unser Geld? Können wir uns verschulden? Welches Risiko gehe ich ein, wenn ich dies oder das tue oder lasse? Das sind Fragen, die das Leben beinahe täglich stellt und die sich Menschen beantworten müssen. Ein Wegsehen oder Weghören gelingt nicht lange. Wenn es doch gelingt, ist es gefährlich. Lebensfragen, die man wegdrückt, kommen wieder und werden schärfer. Oder man gerät in Gefahr, dem Leben nicht gerecht zu werden.

Es gibt auch viele Fragen, bei denen man nicht sagen kann: Ich höre auf meinen Bauch; ich antworte mit meinem Bauchgefühl. Bauchgefühl ist nicht falsch, aber der Verstand dabei auch nicht. Kein Herz spricht einfach so, allzu oft spricht das Herz nur, was der Kopf will.

Das ist das Schöne an biblischen Texten. Sie sind voller Gefühl und zugleich wohl überlegt. Der Apostel Johannes schreibt (1. Johannes 4,21): Wer Gott liebt, liebt auch seinen Bruder und seine Schwester. Die Umkehrung des Satzes stimmt ebenso: Wer sich und andere liebt, liebt Gott. Einen besseren Rat fürs Leben gibt es nicht. Lasst alles, was ihr tut, in Liebe geschehen. Und zwar so sehr, wie es euch bei gewissenhafter Überlegung möglich ist.

Das ist keine Antwort auf alle Fragen, die sich stellen. Es ist aber ein Grundsatz für meine Entscheidungen. Gott hofft, dass ich diesen Grundsatz nicht übersehe, sondern beherzige.

In meinen Worten heißt er: Ist Liebe in dem, was ich entscheide? Liebe zu mir und anderen? Ist besten Wissens und Gewissens vor Gott Liebe in dem, was ich sage und tue? Und hat meine Liebe wirklich die Größe, die mir möglich ist?

Dann wird immer noch nicht alles richtig, was ich entscheide. Auch dann kann ich schuldig werden. Aber wenigstens ist mein Gewissen rein. Und Gott ist nicht fern. Er stärkt die, die besten Wissens und Gewissens lieben; und heilt die, die zerbrochenen Herzens sind, denn ER ist ja die Liebe.